

## "Nachhaltigkeit versus Wirtschaftswachstum?"

**Matthias Aebischer**, SP-Nationalrat, Journalist

**Prof. em. Dr. Heinz Wanner**, Klimaforscher

**Prof. Dr. Volker Grossmann**, Makroökonom

**Dr. Claudius Luterbacher-Maineri**, Spezialist in Wirtschafts- und Sozialethik sowie Kirchenrecht, Ordinariatsrat und Leiter der bischöflichen Kanzlei, Bistums St. Gallen.

**Moderation: Dr. des. Cornelia Mügge**, Moraltheologie und Ethik

Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung verlangt eine schonende Nutzung der natürlichen Umwelt sowie den Verzicht auf unangemessene Belastungen für zukünftige Generationen.

Steht dieses Prinzip im Widerspruch zu einem jährlich steigenden Wirtschaftswachstum wie es die OECD-Länder oder auch viele Schwellenländer seit Jahrzehnten erleben? Oder kann Wirtschaftswachstum zur Nachhaltigkeit beitragen? Ist es vorstellbar, dass auch alle anderen Länder positives Wirtschaftswachstum erleben ohne an die globalen ökologischen Grenzen zu kommen oder Lastverschiebungen in Richtung zukünftiger Generationen auszulösen? Ist in einer begrenzten Umwelt - wir haben nur eine Erde - grenzenloses Wachstum der Wirtschaft überhaupt möglich? **Unter welchen Umständen ist Wirtschaftswachstum moralisch geboten? Was ist eine gerechte Gesellschaft?**

Der Mensch missachtet bis heute ein Prinzip der Natur, die gibt und nimmt, um das ökologische Gleichgewicht zu halten. Knapper werdende Ressourcen und die Auswirkungen des Klimawandels stellen die Logik von mehr Wachstum gleich mehr Wohlstand auf den Prüfstand. WachstumskritikerInnen fordern einen Wohlstand mit vermindertem oder ausbleibendem Wachstum. Die Befürworter hingegen betonen, dass ohne Wachstum auch kein Fortschritt möglich sei.

Das Engagement des Menschen, die klimatischen Bedingungen auf unserer Erde zu verändern, war noch nie so gross wie heute. Das Ziel, eine Erderwärmung um zwei Grad zu verhindern, macht entsprechendes Handeln immer dringlicher. Haben wir angesichts unseres überdimensionierten Fussabdrucks noch eine Chance, den Umgang mit den natürlichen Ressourcen nachhaltig zu gestalten? Und was braucht es, damit nachhaltige Entwicklung gelingen kann? Ist Wirtschaften ohne Wachstum überhaupt möglich und wünschenswert? Soll nachhaltige Entwicklung in unserer neuen Epoche gelingen, sind neue Denkansätze nötig und neue Rahmenbedingungen müssen geschaffen und umgesetzt werden. **Dabei gilt es, den Nachhaltigkeitsbegriff als normativen Gerechtigkeits- und Verantwortungsbegriff ernst zu nehmen.**<sup>1</sup>

Doch wie bewegt man die Akteure dazu, eine langfristige Perspektive einzunehmen, wenn die Anreize vor allem auf kurzfristige Entscheidungen ausgelegt sind?

---

<sup>1</sup>Vgl. BESCHORNER, Thomas: Ethik der Nachhaltigkeit, Vortrag Universität St. Gallen, Institut für Wirtschaftsethik. Online im Internet: [https://www.youtube.com/watch?v=eFX6\\_IPj6fY](https://www.youtube.com/watch?v=eFX6_IPj6fY) [Stand 19.9.2016].

Wie werden Gesellschaft, Politik, Unternehmen, die Kirche ihrer Verantwortung gerecht? Wie sieht der künftige Weg im Anthropozän aus?

Die Podiumsdiskussion im Rahmen der interdisziplinären Studienwoche nimmt diese aktuellen und wichtigen Fragen auf und diskutiert sie.

Ein Moraltheologe/Ethiker, ein Klimaexperte, ein Wirtschaftswissenschaftler und ein Vertreter der Kirche sind am Podium vertreten.

**Wann:**

Mittwoch, 26. Oktober 2016, 13.30 – 15.45 Uhr

**Wo:**

Universität Freiburg, Miséricorde, Avenue de l'Europe 20, 1700 Freiburg i.Ü, Saal Jäggi MIS 04 (4112)